

Raketen (rechts), die in schneller Folge aus dem Gazastreifen abgefeuert werden, um die Iron Dome Abwehr (ganz links) zu überwältigen.

SEPTEMBER 2022 | ELUL-TISHREI 5782

# OPERATION **BREAKING DAWN**

[MORGENDÄMMERUNG] 56 STUNDEN UND 1100 RAKETEN

Von Shani Sorko-Ram Ferguson

**W**ir waren gerade in Israel gelandet, nachdem wir mehrere Wochen mit der Maoz Israel Worship Tour unterwegs waren. Ich kämpfte mit dem Jetlag und beschloss, dass eine Autowäsche mit meinem Sechsjährigen uns beiden helfen würde, wach zu bleiben. Die Nachmittagsluft in Jerusalem war warm und luftig, so wie es zu dieser Jahreszeit um diese Tageszeit üblich ist. Jerusalem ist in dieser Hinsicht magisch – egal wie heiß es im Sommer wird, der Abend ist immer kühl und erfrischend. Von einer Hochzeit im Garten unseres Nachbarn ertönte israelische Live-Folkmusik, während wir das Auto mit Wasser und Seifenlauge bespritzten. Nichts an diesem Abend hätte erahnen lassen, dass wir innerhalb von 24 Stunden unsere Flugzeuge über den Gazastreifen fliegen würden und ich mich bei

unseren Mitarbeitern erkundigen würde, ob sie als Reservisten einberufen worden waren.

## Letztes Jahr

Die ganze Sache begann so schnell, dass viele Israelis davon völlig überrascht wurden. Aber mich überraschte, wie entspannt die Atmosphäre war, als es passierte. All dies stand in krassem Gegensatz zum letzten Jahr im Mai. Vor der Operation „*Watchmen on the Walls*“, als die Hamas damals Israel mit 4.360 Raketen beschoss, war die Bevölkerung in heller Aufregung. Man brauchte nicht die Nachrichten zu sehen, um zu wissen, dass etwas vor sich ging. Die Aufruhr, die in der Luft lag, erreichte jeden auf der Straße.



Das Wohnhaus in Gaza, in dem die IDF-Gleitbomben in das Stockwerk über dem Versteck des Kommandanten des Islamischen Dschihad, Tayseer Jabari, einschlugen. Die Explosion brachte die Decke zum Einsturz und tötete Tayseer und 15 weitere anwesende Terroristen.

Ebenfalls im letzten Jahr, als die Hamas begann, Israel zu bedrohen, wartete Israel, bis die Hamas den ersten Schuss abgab. Damit konnte Israel der internationalen Gemeinschaft zwar die „Sie haben angefangen“-Karte in die Hand drücken, aber es gab der Hamas auch Zeit, sich zu organisieren. Das bedeutete, dass sie Zeit hatte, ihre Raketenwerfer in Wohngebieten zu positionieren und damit potenziell mehr Zivilisten im Gazastreifen und in Israel zu gefährden. Sie hatte auch Zeit, die Ressentiments in den arabischen Gemeinden in ganz Israel zu schüren.

Noch bevor die Raketen flogen, kam es in verschiedenen Stadtteilen Jerusalems zu Unruhen. Bevor die Operation in vollem Gange war, hatten Tausende von israelischen Arabern in allen größeren Städten Israels Demonstrationen organisiert. Sie skandierten gegen Israel – einige warfen brennende Molotowcocktails durch Wohnungsfenster, während jüdische Familien sich in ihren Häusern einschlossen. Es war eindeutig eine geistliche Manifestation der Finsternis, und es war das Greifbarste, das ich je auf

nationaler Ebene erlebt habe.

Und hier waren wir ein Jahr später mit einer Operation, die im Grunde ein „Blinzeln und du könntest es verpassen“-Ereignis war.

### **Dieses Jahr – Wer hat angefangen?**

Einer der Gründe, warum sich die diesjährigen Kämpfe insgesamt weniger chaotisch anfühlten, ist die Tatsache, dass der Feind in der Tat ein Geringerer war. Der vom Iran finanzierte Palästinensische Islamische Dschihad (PIJ) ist eine viel kleinere Terrororganisation mit viel weniger Einfluss als die Hamas. Und obwohl sie wollten, dass die Hamas sich ihnen im Kampf anschließt, weigerte sich die Hamas. Im Gegenzug verpflichteten sich die Israelischen Verteidigungskräfte (IDF) inoffiziell, keine Anschläge auf Hamas-Mitglieder und -Einrichtungen zu verüben.

So seltsam es auch klingen mag: Obwohl die Hamas sich der Zerstörung Israels verschrieben hat, gibt es Zeiten, in denen Israel und die Hamas „kooperieren“, was beiden Seiten nützt. (Ich weiß,

„Der Nahe Osten ist ein seltsames Wesen“, wie wir auf Hebräisch sagen.) Israel war nicht wirklich daran interessiert, in den Gazastreifen vorzudringen, und die Hamas, die im Gazastreifen regiert, befand sich noch im Wiederaufbau und war noch nicht bereit für eine weitere Runde nach dem Schlag, den sie bei den Auseinandersetzungen mit Israel im letzten Jahr einstecken musste. Israel hat außerdem 20.000 (sicherheitsüberprüften) Gaza-Bewohnern erlaubt, täglich die Grenze zu überqueren, um zu arbeiten, und ein Angriff auf Israel würde für viele Familien den sofortigen Verlust der Arbeitsstellen bedeuten. Mehrere Tage lang versuchten Ägypten und die Hamas, den Islamischen Dschihad unter Kontrolle zu bringen. Der PIJ setzte jedoch nicht nur seine Drohungen fort, sondern warb auch aggressiv um andere Terrorgruppen, die sich ihm in diesem Kampf anschließen sollten.

Während sich die internationalen Nachrichten auf die Reise von Nancy Pelosi nach Taiwan konzentrierten, nahmen nur wenige Medien überhaupt Notiz von einem

Problem in Israel. Dennoch bekamen wir immer wieder Fragen von unseren Lesern, die sich über die Vorgänge erkundigten. „Wie hat es angefangen und wer hat es ausgelöst?“, wollten die meisten von ihnen wissen. Zugegeben, die technische Antwort im Fall der Operation „*Breaking Dawn*“ lautet, dass Israel den ersten Schuss abgegeben hat. Aber wie es bei der Komplexität des Nahen Ostens üblich ist, kommt es auf den Kontext an.

Einige Tage vor Beginn der Operation, als wir in ein Flugzeug stiegen, um nach Israel zurückzukehren, überflog ich die Nachrichten und sah etwas über eine Verhaftung in Jenin (eine Stadt, die berühmt ist für die Zahl der Terroristen, die sie hervorgebracht hat). Israel hatte offenbar Geheimdienstinformationen über einen bevorstehenden Anschlag auf israelischem Boden abgefangen. In den frühen Morgenstunden dieses Tages führten die IDF 39 Razzien durch und nahmen 13 Personen fest, darunter Bassem Saadi, einen Anführer des PIJ.

Der PIJ tobte wegen der Verhaftungen, und die Gerüchte über einen bevorstehenden Anschlag auf Israelis nahmen zu. Da es Israel nicht gelang, die potenziellen Angreifer ausfindig zu machen, errichtete es Straßensperren und verhängte eine Ausgangssperre über alle israelischen Städte in einem gewissen Radius um den Gazastreifen, um den Großangriff zu vereiteln. Hochzeiten und andere Feierlichkeiten wurden abgesagt. Geschäfte wurden geschlossen, und Zehntausende Israelis durften nicht zur Arbeit gehen oder mit ihren Familien an Orte wie den Strand oder den Park fahren.

Das Schwierigste an diesem Lockdown war, dass er kurz nach den zwei Jahren voller COVID-Lockdowns stattfand – und genau wie damals wurde niemandem gesagt, wie lange dieser Lockdown dauern würde. Israelis, die in der Nähe des Gazastreifens leben, sind sich der Risiken bewusst, die das

Leben dort mit sich bringt, und haben die Anweisungen des Militärs genau befolgt. Allerdings schlichen sich einige Landwirte nachts hinaus, um nach ihren Pflanzen und den Bewässerungssystemen zu sehen. Schon ein oder zwei Tage Wüstenhitze hätten ausgereicht, um eine ganze Ernte zu vernichten, wenn die Pflanzen nicht ausreichend mit Wasser versorgt worden wären. Die Regierung entschädigt zwar für kriegsbedingte Schäden usw., aber es kann Jahre dauern, bis man diese Rückerstattungen erhält.

Drei Tage nach dem Lockdown begann der PIJ, seinen „Sieg über das zionistische Regime“ mit Bildern von Stränden im Gazastreifen zu feiern, die voller Menschen waren, während Israels nächstgelegener Strand im Gazastreifen leer war und seine Bewohner in ihren Häusern eingeschlossen waren.

Jeder weiß, dass Israel nicht gerne in den Gazastreifen eindringt, da dies (selbst aus berechtigten Gründen) immer Kopfzerbrechen auf internationaler Ebene hervorruft. Daher ist Israel dafür bekannt, dass es sich zurückhält, bis es beschossen wird – und der PIJ hat die Operation „*Breaking Dawn*“ überhaupt nicht kommen sehen.

### Operation *Breaking Dawn*

Es war 16:16 Uhr am Freitagnachmittag, als Israel hochpräzise Gleitbomben durch die Wände von Tayseer Jabaris Unterschlupf im fünften Stockwerk flog. Die Explosionen



OPERATION  
**BREAKING DAWN**

## Israelische Familie erlebt einen knappen Fehlschuss

Rakete, die nur 100 Meter weit vom Haus von Moti Cohen (Co-Pastor bei *Tiferet Yeshua* und Leiter von *Feed Tel Aviv*) und seiner Familie entfernt einschlug. Sie fällte einige Bäume, explodierte aber nicht.



schickten ihn und 15 weitere Terroristen, die bei ihm waren, auf die Reise zu ihrem Schöpfer, ließen aber den Rest des Wohnhauses weitgehend unversehrt. Der PIJ war so unvorbereitet, dass es mehrere Stunden dauerte, bis sie ihre ersten Raketen auf israelische Städte abfeuerten.

Die Israelis in der Nähe des Gazastreifens machten sich nicht einmal die Mühe, den Tisch für das Sabbatmahl zu decken, sondern brachten das Essen in ihre Luftschutzbunker. Die Abendnachrichten schalteten in den Kriegsmodus und alle regulären Sendungen wurden abgesagt. Uns wurde mitgeteilt, dass alle Gebiete im Umkreis von 80 Kilometern um Gaza in Alarmbereitschaft versetzt werden sollten. Jerusalem ist 76 Kilometer entfernt. Die ganze Nacht über verbrachte ich im Jetlag-Halbschlaf mit eingeschaltetem Radio. Irgendwann am Samstag wurde mein fiebriger Sechsjähriger positiv auf COVID getestet.

## Israelische Nachrichten

In Israel veröffentlichen die großen Nachrichten-Websites am Sabbat keine Artikel. Man sollte zu schätzen wissen, dass selbst in der wettbewerbsorientierten Welt der

Medien in Israel ein Tag für die Familie und die Erholung Vorrang hat. Der Kriegsmodus ändert jedoch alles. Ein fast ununterbrochener Raketenhagel wurde entlang der israelischen Küste abgefeuert und erreichte sogar Tel Aviv. Dies bedeutete, dass die Hälfte der israelischen Bevölkerung bedroht war – und die Menschen in Israel mussten wissen, was vor sich ging.

Nach einer weiteren Nacht mit Jetlag und einem kranken Kind wachte ich am Sonntagmorgen auf, weil es sich anhörte, als würden im Erdgeschoss schwere Möbel auf den Boden fallen. Ich grübelte darüber nach, wer wohl zu dieser frühen Stunde Möbel abholte, während ich mich auf die Seite drehte, um auf mein Telefon zu schauen, und die Eilmeldung sah, dass Jerusalem beschossen worden war. Die Erkenntnis, dass das, was ich gehört hatte, Raketen waren, die vom Iron Dome abgefangen wurden, ohne dass ich vorher eine Sirene gehört hatte, ließ mich sofort aus dem Bett fahren. Hatten die Sirenen eine Fehlfunktion? Waren noch mehr Raketen im Anflug?

Glücklicherweise wurde in den Nachrichten bald erklärt, dass eine neue Technologie nun genauer bestimmen kann, in welchen Stadtteilen Raketen landen könnten, und daher die Sirenen auf diese Gebiete beschränkt werden können. Das Ziel war es, das tägliche Leben in Israel während eines Angriffs so wenig wie möglich zu unterbrechen, und dies war eine Möglichkeit, um das zu erreichen. Es mag zwar stressig sein, Explosionen aus dem Nichts zu hören, ohne vorher Sirenen zu hören, aber es war keine Fehlfunktion.

In den Nachrichten wurde über persönliche Geschichten berichtet, z. B. über Familien, deren Häuser getroffen wurden, während sie brav in ihren Bunkern saßen. Sie berichteten auch über einen Israeli persischer Herkunft, der den Iranern live auf Farsi über die Ereignisse in Israel berichtete.

Ich konnte mir ein Lächeln nicht verkneifen, als sie berichteten, wie Israelis dabei halfen, Touristen zu beruhigen, nachdem mehrere Raketen vom Iron Dome direkt über dem Strand von Tel Aviv abgefangen worden waren. Israelis sind es gewohnt, Ruhe ausstrahlen, wenn sie bedroht werden – vor allem, wenn Kinder in der Nähe sind – und so war es ganz natürlich, den Touristen zu helfen.

Mir fiel eine Änderung der Terminologie auf, als ich die Berichte hörte. Während die Zahl der Todesopfer früher in die Kategorie „Kämpfer“ und die Kategorie „unschuldige Zivilisten“ eingeteilt wurde, nannte die IDF sie jetzt „unbeteiligte“ Personen. Der Grund dafür war, dass es oft zu schwierig ist, festzustellen, ob es sich bei einem nicht identifizierten Opfer wirklich um einen „unschuldigen Zivilisten“ oder um einen „unbeteiligten Kämpfer“ handelt, der einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort war. Dies war der Fall bei zwei der Hamas nahestehenden Polizeibeamten, die getötet wurden, als Israel auf einen PIJ-Kämpfer zielte und ihn eliminierte. (Zur Erinnerung: Die Hamas war an dieser Runde der Kämpfe nicht beteiligt, so dass ihre Leute als „unbeteiligt“ galten).

Bei Einbruch der Dunkelheit am Samstagabend hatten die IDF den Kommandeur des PIJ im südlichen Gazastreifen ausgeschaltet, und am Sonntagmorgen meldeten die Medien, dass die IDF die gesamte Führungsspitze des Palästinensischen Islamischen Dschihad im Gazastreifen eliminiert habe.

## Gefährdung des eigenen Volkes

Wir haben einen Freund im Süden Israels, der Schmuck und andere Kunstwerke aus den Überresten der von der Hamas auf Israel abgefeuerten Raketen herstellt. Als wir seine Werkstatt besuchten, zeigte er uns, wie die Hülsen einiger Raketen aus Dingen wie Laternenpfosten und anderen großen



Quelle: Menahem Kahana / Getty

Israelis und Besucher gehen am Strand von Tel Aviv in Deckung, während die Raketen von oben durch den Iron Dome abgefangen werden



Quelle: NurPhoto / Getty

Rohren, mit Sprengstoff gefüllt, hergestellt wurden. Da diese Waffen „hausgemacht“ sind, ist es kein Wunder, dass sie nicht wirklich damit zielen können. Von den mehr als 1100 Raketen, die der PIJ im vergangenen Monat auf Israel abgefeuert hat, haben etwa 120–200 Raketen eine Fehlfunktion gehabt und sind innerhalb des Gazastreifens gelandet. Und da die Terroristen sich am besten vor israelischen Gegenangriffen schützen, wenn sie von einem Wohngebiet aus feuern, ist es nicht ungewöhnlich, dass ihre Raketen bei Fehlfunktionen in diesem Wohngebiet einschlagen.

Vierundzwanzig Stunden nach Beginn der Operation waren die punktgenauen Angriffe der IDF recht erfolgreich, da sie nur wenige unerwünschte Opfer oder größere schwerwiegende Fehler zur Folge hatten. Dann begannen Quellen aus dem Gazastreifen am Samstagabend, Israel für die Bombardierung eines Hauses verantwortlich zu machen, bei der fünf Kinder und mehrere Erwachsene getötet wurden. Solche Tragödien sind Propagandamomente für die palästinensische Führung, die versucht, die Weltöffentlichkeit – und ihr eigenes Volk – davon zu überzeugen, dass Israel absichtlich „palästinensische Babys ins Visier nimmt“.

Daraufhin wurde mit Zeitstempel versehenes Filmmaterial eines PIJ-Raketenabschusses veröffent-

licht, bei dem eine der Raketen unmittelbar in dem Wohngebiet einschlug. Die IDF, die in der Vergangenheit in aller Öffentlichkeit die Verantwortung für ihre Fehler übernommen haben, wiesen die Anschuldigung zurück und erklärten, dass sie zum Zeitpunkt der Explosionen nicht einmal in diesem Gebiet tätig waren. Über Nacht wurde ein weiteres Haus in Gaza mit zivilen Opfern Israel angelastet, obwohl die IDF auch dieses Gebiet nicht angegriffen hatte. Sogar die Associated Press, die normalerweise gegen Israel Partei ergreift, gab zu, dass die Beweise auf einen fehlgeschlagenen Raketenabschuss und nicht auf einen israelischen Angriff hindeuteten, nachdem sie ihre Journalisten zur Untersuchung geschickt hatte.

Aufgrund ihrer schlechten Waffenausstattung hatte der PIJ am Ende dieser dreitägigen Schlacht mehr Schaden bei den eigenen „unbeteiligten Zivilisten“ angerichtet als bei den Israelis.

Von den fast 1.000 Raketen, die bis nach Israel gelangten, schlugen die meisten in offenen Gebieten ein. Etwa 380 wurden als Bedrohung für Israelis eingestuft und vom Iron Dome mit einer Erfolgsquote von 97 % abgefangen. Diejenigen, die vom Iron Dome verfehlt wurden, schlugen ein und zerstörten Häuser, verletzten aber niemanden, da die Israelis sehr diszipliniert die Anweisung befolgten, sich in ihre

Unmittelbar nach der Feuereinstellung nutzen islamistische Radikale die von der IDF bombardierten Orte als Propagandamöglichkeit

Luftschutzbunker zu begeben. Diejenigen, die auf israelischer Seite in ein Krankenhaus kamen, wurden wegen Schock/PTSD, Herzinfarkten aufgrund des Stresses und zufälligen Verletzungen wie Ausrutschen auf dem Weg zum Luftschutzbunker behandelt.

Am Sonntag, als die PIJ-Führung vorübergehend zerschlagen war (sie wird natürlich bald durch ihre Nachfolger ersetzt werden), die Zahl der Todesopfer gering war und die unmittelbare Gefahr von Anschlägen auf Israelis gebannt war, traf Israel die richtige Entscheidung, aus dem Lockdown herauszukommen.

Jeder weiß, dass dies nicht die letzte Runde sein wird. Die Raketen werden wieder auf uns einprasseln – ob nun in einer Woche oder in ein paar Jahren. Sie werden weiter kämpfen und ihre Kinder dazu erziehen, uns zu bekämpfen, und wir werden uns weiter verteidigen und unsere Kinder dazu erziehen, uns zu verteidigen. Im Natürlichen gibt es keinen Mittelweg. Sie werden nicht aufhören und wir werden nicht aufhören. Sie wollen unser Land, und wir können nirgendwo anders hin. Unsere einzige Hoffnung ist die Verheißung, die Gott uns gegeben hat, dass der Tag kommen wird, an dem Er Seinen Frieden zu unseren Gefilden bringen wird.

Wir, Israel, sind dem Plan Gottes für uns ausgeliefert. Er ist es, der uns erwählt hat, in diesem Land zu leben und Ihn hier anzubeten. Er hat uns aus den Völkern zurückgebracht und versprochen, uns zu reinigen und uns ein Herz aus Fleisch zu geben und uns dazu zu bewegen, Ihm zu folgen. Es gibt eine Macht, die nicht will, dass sich diese Prophezeiung erfüllt. Eine Macht, die will, dass Gott mit dem, was Er versprochen hat, scheitert. Allerdings verstehen sie nicht, dass das Einzige, was Gott nicht tun kann, das Scheitern ist. ■



Schalom aus Jerusalem!

September 2022

Alle Eltern, die ihre Kinder in Israel aufziehen, wissen, dass der nächste Schritt nach dem Schulabschluss die Einberufung zum zwei- bis dreijährigen Dienst bei den **Israelischen Verteidigungskräften** ist.

Das bedeutet zwei bis **drei Jahre in einem intensiven** Umfeld, das darauf ausgelegt ist, dich zu brechen und aus **deinem jugendlichen Ich einen Soldaten zu machen**.

Auf den ersten Blick **sind die Israelis stolz**, wenn ihre Kinder ihren Platz in einer Armee einnehmen, die zu **den moralischsten der Welt gehört, was den Umgang mit Freund und Feind angeht**. Der Armeedienst ist **jedoch keine einfache Erfahrung, weder emotional noch geistlich** – vor allem nicht für gläubige Israelis.

Joel Goldberg hat dies hautnah erlebt, als er vor Jahren seinen Wehrdienst absolvierte. Viele Menschen außerhalb des Landes **gehen fälschlicherweise davon aus, dass die IDF als die „Armee des Volkes Gottes“ zwangsläufig eine gottesfürchtige Armee ist**. Joel erlebte persönlich, wie schwierig es ist, in einer intensiven Umgebung, in der man **der einzige Gläubige ist**, eine Beziehung zu Gott zu pflegen.

Die traurige Geschichte von Israelis, die als überzeugte Gläubige aufwachsen, um dann während ihrer Armeezeit geistlich abzustürzen und auszubrennen, **hat sich leider schon oft wiederholt**. Zum Glück gibt es diejenigen, **die sich weigern, untätig zu bleiben und das Geschehen weiter zu beobachten**.

„Jeder junge Mensch und jeder Soldat **braucht jemanden, der sich um ihn kümmert**. Sie brauchen jemanden, **der sich für sie interessiert, der regelmäßig mit ihnen in Kontakt ist und mit dem sie über schwierige Fragen sprechen können**.“

**Chetzim (Pfeile)** ist das 11-wöchige Programm zur Vorbereitung auf die Armee, das Joel ins Leben gerufen hat, **um jungen israelischen Gläubigen eine intensive geistliche Unterstützung zu geben, damit sie ihren Weg mit dem Herrn fortsetzen und ein Licht für ihre Kameraden in der Armee sein können**. Im Laufe des Jahres werden **zusätzlich Zeiten der Gemeinschaft** organisiert, um den Soldaten die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig zu stärken.



Auch wenn Israelis (und Israel-Unterstützer in aller Welt) die IDF für ihre **erfolgreichen Bemühungen bewundern, unser Land vor feindlichen Angriffen zu schützen**, wissen wir, dass die Armee aus Menschen besteht. Genauer gesagt, **sind in dieser Armee Hunderte von israelischen Gläubigen an Jeschua**. Und wir wollen uns **um sie kümmern**, so wie sie alles geben, um sich um unser Land zu kümmern.

Die hier abgebildeten Jugendlichen nehmen **derzeit** an einem Programm von Chetzim teil und bereiten sich auf ihren Eintritt in die Armee in einigen Monaten vor. Chetzim hat bereits **60.000 Dollar**



Studieren der Landkarten von Israel als Teil der Ausbildung vor der Armee

der 75.000 Dollar gesammelt, die zur Finanzierung des Programms benötigt werden. Mit eurer Hilfe können wir bis Ende dieses Monats die **letzten 15.000 Dollar** aufbringen!

Chetzim ist ein Ort, an dem sie wachsen und **ihr eigenes Zeugnis** entwickeln können. Und ein Ort, **der genau die Wünsche fördert, die Gott in ihre Herzen als Gläubige gelegt hat**. Es rüstet sie wirklich aus, um inmitten von Widerständen und Herausforderungen an ihren Glauben **STARK** zu bleiben (das ist es, was Maoz tut – es macht Gläubige STARK!).

**Die Früchte sprechen für sich selbst.** Unsere nächste Generation von Führungskräften hat den Wehrdienst nicht nur **überlebt, sondern ist sogar AUFGEBLÜHT**. Viele haben in gefährlichen Missionen gedient, wurden in einer Vielzahl von Spezialgebieten ausgebildet, die sie auf ihr Lebenswerk vorbereiten, und wurden für ihre Leistungen während ihres Dienstes in der IDF mit **Medaillen und Ehrungen** belohnt.

**Helft uns dabei, sicherzustellen, dass ihre Errungenschaften und Belohnungen auch für die Ewigkeit sind!**

Im Kampf um das Herz und die Seele Israels,

*Kobi and Shani Ferguson*

Kobi und Shani Ferguson



16  
MONATE



16  
MONATE

## Families of Israel 2022-23



maoz israel  
MAOZ ISRAEL e.V.



# Familien aus Israel 2022-23

16-MONATIGER BIBLISCHER & HEBRÄISCHER KALENDER

Beinhaltet jüdische Feiertage und Thora-Teil der Woche

Bestellt euren Kalender noch heute, bei einer

Spende von **\$35** (£30, €35, \$45CAD)

Oder zwei Kalender (einen für euch und

einen für einen Freund) für eine

Spende von **\$50** (£40, €50, \$65CAD)

maoz israel

## DEUTSCHLAND

### Maoz Deutschland e. V.

**Verein** zur Verbreitung des Evangeliums von Jeschua dem Messias und zur Förderung religiös/gemeinnütziger Zwecke in Israel.

**Zweck** ist auch die Förderung der Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte, insbesondere messianisch-jüdische Witwen und Waisen, bedürftige wiedergeborene Araber, bedürftige messianische Juden und von Terror Betroffene.

**Fördert** die Verständigung zwischen messianischen Juden in Israel und wiedergeborenen Christen in Deutschland.

#### Adresse

Postfach 11 51  
76711 Germersheim

#### Tel

4915 731 633 936

#### Öffnungszeiten

Di, Do und Fr: 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

#### E-Mail

maozde@maozisrael.org

#### Konto

Postbank Hamburg  
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06  
BIC: PBNKDEFF  
Konto 187 206  
BLZ 200 100 20

#### Vereinsregister

Nr. 1441  
Amtsgericht Königstein im Taunus

#### Internet

www.maozisrael.org (Englisch)

## ISRAEL

#### Tel

972-1-700-700-879

#### Fax

972-3-639-0808

#### E-Mail

israel@maozisrael.org

## SPENDEN AN:

MAOZ Deutschland e. V.  
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06  
BIC: PBNKDEFF  
Postbank Hamburg  
Konto 187 206  
BLZ 200 100 20

#### Erstspender:

Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der Überweisung angeben. Danke!